
Presseinformation Nr. 378

4. Mai 2010

**LAURISCHK:
Den freien Beruf der Hebamme erhalten**

BERLIN. Anlässlich des morgigen Internationalen Hebammentages erklärt die Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und FDP-Bundestagsabgeordnete Sibylle LAURISCHK:

Hebammen genießen traditionell großes Vertrauen – dies sollte so bleiben. Unbezahlbare Haftpflichtprämien für Hebammen bedrohen die flächendeckende Versorgung unserer Neugeborenen. Das Recht der Frauen auf eine freie Wahl des Geburtsortes ist akut gefährdet. Es muss Ziel einer verantwortungsvollen Familien- und Gesundheitspolitik sein, den Beruf der Hebamme zu erhalten.

Wichtig für das Gelingen der Familienentwicklung ist eine sichere Bindung zwischen Mutter und Kind. Hierfür ist eine gute Geburtserfahrung der werdenden Mutter, begleitet durch eine erfahrene Hebamme, eine wichtige Voraussetzung.

Immer mehr Hebammen arbeiten im selbständigen Beruf, auch in Krankenhäusern. Mittlerweile sind die Versicherungsprämien für selbständige Hebammen höher als ihr Verdienst. Dies führt zum Ausstieg der Hebammen aus ihrem Beruf. Damit wird ein natürlicher Lebensvorgang, die Geburt eines Kindes, zunehmend zu einem rein medizinischen Vorgang. Die Zahl der Kaiserschnittentbindungen wächst kontinuierlich. Wir brauchen Hebammen für eine natürliche Geburtsbegleitung.

Verantwortlich:
MARC JUNGnickel

Telefon
(030) 227-52388

Fax
(030) 227-56778

E-Mail
pressestelle@
fdp-bundestag.de